

Stellungnahme der ProDG-Fraktion/Lydia Klinkenberg
Plenarsitzung vom 25.01.2016

Es gilt das gesprochene Wort!

Geschäftsführungsverträge mit SIA und Mosaik

Sehr geehrter Herr Präsident,
Sehr geehrte Mitglieder der Regierung,
werte Kolleginnen und Kollegen,

unser Bild einer Familie hat sich in den letzten Jahrzehnten stark verändert: Die Herausforderungen sind vielfältiger, die Ansprüche der Arbeitgeber nach mehr Flexibilität sind höher und die Familienstrukturen sind komplexer geworden. Doch nicht alle Familien sind in der Lage den Alltag erfolgreich zu meistern. Gründe dafür können zum Beispiel Arbeitslosigkeit sein, gesundheitliche Probleme bis hin zu Sucht, Trennung, Überforderung, finanzielle Schwierigkeiten oder schlimmer noch ein Mix von allen. Kinder wiederum sind der Spiegel ihrer Eltern und so kann es sein, dass sich ihre Probleme auf den Nachwuchs übertragen. Folgen sind Verhaltensauffälligkeiten, im schlimmsten Fall bis hin zum sozialen Abstieg.

Mit der VoG Soziale Integration und Alltagshilfe und dem Zentrum Mosaik verfügt die DG über zwei erfahrene Dienstleister im Bereich der stationären und ambulanten Betreuung und Begleitung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Durch ihre niederschweligen Angebote leisten die beiden Organisationen einen wichtigen Beitrag zur sozialen Integration und zur Stabilisierung der Familienstrukturen,

indem sie den Heranwachsenden einen geschützten Raum bieten. Die Anzahl Nutznießer spricht für sich.

Die beiden Geschäftsführungsverträge setzen auf Kontinuität, sie sichern das Angebot ab, berücksichtigen aber auch die Vernetzung mit anderen Diensten der Jugendhilfe und die Bedarfsorientierung.

Dass SIA nun über neue Räumlichkeiten in der Eupener Unterstadt verfügt, wird sicherlich auch einen Beitrag dazu leisten, das Angebot noch besser an den Bedarf anzupassen.

Wichtig ist außerdem, dass an den Schnittstellen mit anderen Dienstleistern auf kurzem Weg gemeinsam passgenaue Lösungen im Sinne des Kindes oder des Jugendlichen gesucht werden.

Wenn Kinder und Jugendliche Hilfe benötigen, weil ihre familiäre Situation schwierig ist, dann gehört es mit zu unserer sozialen Verantwortung, dafür zu sorgen, dass sie nicht durch das soziale Netz fallen. Deshalb wird die Mehrheit den Geschäftsführungsverträgen zustimmen.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit!

Lydia Klinkenberg

ProDG-Fraktion